



Als sich die Männer mit den mehr als 40 Fahnen der Gauvereine und der Ruhpoldinger Ortsvereine in der Früh in Siegsdorf vor dem Kriegerdenkmal einfanden, schüttete es noch wie aus Kübeln. Im Laufe des Tages ließ der Regen nach und die Sonne kam durch. Die Ansprache hielt Gauvorstand Michael Bernauer.



Ruhpoldings Bürgermeister Claus Pichler betonte die wertvolle Tradition der Friedenswallfahrt nach Maria Eck und die schwierige Arbeit der Bewahrung von Frieden und Freiheit.

(Fotos: Krammer)

## Das Gebet der Wallfahrer vertrieb den Regen

### Krieger- und Soldatenkameradschaften trotzen bei der 69. Friedenswallfahrt nach Maria Eck dem Wetter

**Siegsdorf.** »Ihr habt mit eurem gemeinsamen Gebet zu uns herauf die Regenwolken vertrieben, der Himmel hat sich euren Anliegen geöffnet«, begrüßte Bruder Franz die Teilnehmer der 69. Wallfahrt der vereinigten Krieger- und Soldatenkameradschaften des Chiem- und Rupertigaus vor dem Freialtar der Wallfahrtskirche Maria Eck. Denn mittlerweile schien die Sonne.

Das war nicht den ganzen Tag so: Als sich die mehr als 40 Fahnen der Gauvereine und der Ruhpoldinger Ortsvereine um 7.45 Uhr in Siegsdorf vor dem Kriegerdenkmal einfanden, schüttete es noch wie aus Kübeln. Gauvorstand Michael Bernauer freute sich trotzdem über die gute Teilnahme der Vereine und lobte die KSK Ruhpolding, die heuer die Ausrichtung der jährlichen Wallfahrt übernommen hatte. Zum Choral der Musikkapelle »Miesenbacher« Ruhpolding senkte

sich die Fahnen zum Gedanken an die Gefallenen und Vermissten beider Weltkriege sowie der gefallenen Bundeswehrsoldaten im Auslandseinsatz.

Als sich der Wallfahrtzug dann formierte und betend durch die Siegsdorfer Hauptstraße zog, ließ der Regen etwas nach und nachdem der Pilgerzug den »Ecker Berg« erreicht hatte, lichteten sich die Wolken, sodass der feierliche Gottesdienst vor dem Freialtar abgehalten werden konnte.

Ruhpoldings Pfarrer Otto Stangl, der mit Bruder Franz die Messe zelebrierte, nahm Teile der Lesung und des Evangeliums zum Anlass, um die Gläubigen auf das komplexe Gesamtbild der Schöpfung aufmerksam zu machen. »Auch wenn wir viele Dinge am Anfang nicht verstehen – im großen Ganzen hat alles seinen Sinn!«, verdeutlichte Stangl und bat darum, sich bei den Be-

mühungen um Frieden in den Familien, in den Ländern und der ganzen Welt nicht entmutigen zu lassen. »Wenn der Frieden in den Herzen wohnt, können wir darauf vertrauen, dass die Saat irgendwann aufgeht!«

Viele Ehrengäste und Vertreter der Bundeswehr nahmen am Gottesdienst teil, der musikalisch von der Trachtenkapelle der Miesenbacher Ruhpolding begleitet wurde.

Ruhpoldings Bürgermeister Claus Pichler, der auch die Lesung vorgetragen hatte, war sich mit der stellvertretenden Landrätin Resi Schmidhuber über die wertvolle Tradition der Friedenswallfahrt nach Maria Eck und die schwierige Arbeit der Bewahrung von Frieden und Freiheit einig. Pichler erinnerte in Bezug auf den Ausbruch des 1. Weltkrieges vor 100 Jahren daran, dass Kriege niemals Gewinner, sondern stets nur Verlierer hinterlassen. »Es darf keine großen oder gar



Bruder Franz (am Mikrofon) segnete die Fahne des Gauverbandes, die von Fähnrich Bernhard Maier gehalten wurde.

großartigen Kriege« mehr geben«, forderte er und ermunterte die KSK-Vereine auch künftig durch ihre Friedenswallfahrt das Gedenken an großes Leid als Folge von Terror und Gewalt hochzuhalten. Gauvorstand Michael Bernauer erinnerte an 69 Jahre Frieden und Freiheit in der bayerischen Hei-

mat und betonte: »Frieden und Menschlichkeit sind keine Selbstverständlichkeit, sie müssen durch Menschen und Gemeinschaften, die dafür eintreten, errungen und bewahrt werden.« Als Gauvorstand der Vereinigten KSK-Kameradschaften des Chiem- und Rupertigaus forderte er alle Anwesenden auf, den Veteranenvereinen, die besonders aktiv das Andenken an die Opfer von Krieg und Gewalt aufrechterhalten, treu zu bleiben und bat anschließend Bruder Franz als Guardian des Klosters um den Segen für die neu restaurierte Fahne des Gauverbandes. Zu den Böllerschüssen der Ruhpoldinger Feuerschützen und dem »Guten Kameraden« der Musikkapelle senkten sich noch einmal die Fahnen in ehrfürchtiger und dankbarer Erinnerung an die verstorbenen Mitglieder und Angehörigen. FK